

# KiNA

KINDERNACHRICHTEN

## Achtung, Prozessionsspinner!

Die Brennhaare der Raupen können gefährlich sein

Dieses kleine Tierchen hat einen ziemlich langen Namen: Eichenprozessionsspinner. Manchmal sind seinetwegen Waldwege, Parks oder Spielplätze gesperrt. Warum das nötig ist und vieles mehr, erfährst du hier.

Was sind Eichenprozessionsspinner?

„Eichenprozessionsspinner sind Falter, beziehungsweise kleine Schmetterlinge“, sagt die Wald-Expertin Nadine Bräsicke. „Wie ihr Name verrät, leben und fressen sie an Eichenbäumen. Die weiblichen Falter legen ihre Eier auf der Unterseite der Äste ab.“ Zwischen April und Mai schlüpfen die Raupen.

„Die Raupen sind sehr gefräßig und richten großen Schaden an, wenn sie die Blätter fressen.“ Dazu rotten sie sich zusammen, um **SCHON GEWUSST?** gemeinsam am

Stamm entlang in die Baumwipfel zu ihrer Nahrung zu kriechen. So ein Umzug wird auch Prozession genannt. In Astgabeln oder auf dickeren Ästen spinnen die älteren Raupen große Nester. Dort findet auch ihre Verpuppung statt. Dabei werden die Raupen zu Faltern.

Warum muss überhaupt vor dem Eichenprozessionsspinner gewarnt werden?

Das hat mit den heranwachsenden Raupen zu tun. „Die Larven wachsen und häuten sich mehrmals. Ab einem bestimmten Alter entwickeln sie sogenannte Brennhaare, wie man das auch von der Brennessel kennt“, sagt Nadine Bräsicke. Die sind giftig. Eigentlich schützen sich die Raupen damit vor Feinden, um nicht gefressen zu werden. Doch auch für Menschen

oder Hunde können diese Brennhaare gefährlich werden.

Was passiert, wenn man mit den Härchen in Kontakt kommt?

„Wenn man diese Haare einatmet oder die Haut oder Augen mit ihnen in Berührung kommen, löst das allergische Reaktionen aus. Die Haut entwickelt Pusteln und juckt, die Augen brennen, der Hals kratzt. Im schlimmsten Fall kann man auch Atemnot bekommen“, sagt die Expertin. Ein weiteres Problem: Die Raupen werfen die Haare auch ab. Dann werden diese durch den Wind verbreitet.

Wie kann man sich schützen?

Natürlich sollte man die haarigen Raupen nicht anfassen und Abstand von befallenen Bäumen halten. Wenn man Kontakt zu den Härchen hatte, sollte man sich nicht in die Augen fassen. Außerdem: so schnell wie möglich duschen und die Kleidung bei möglichst hohen Temperaturen waschen. Bei schlimmen Reaktionen sollte man zum Arzt gehen.

Wie wird man denn Eichenprozessionsspinner los?

„Die Larven sollten möglichst in einem frühen Entwicklungsstadium, bevor sie die gefährlichen Brennhaare entwickeln, entfernt werden“, sagt die Fachfrau. Dazu muss der befallene Baum nicht gefällt werden. „Auf Spielplätzen und in Parks werden die Larven und Nester bevorzugt mit Staubsaugerartigen Spezialgeräten abgesaugt“, sagt sie. Auch können zugelassene Mittel zum Einsatz kommen, die die Larven abtöten. (dpa)

## Zocken mit auffälligem Computer

15-Jähriger baut seinen PC kreativ um und gewinnt damit einen Preis

Wenn Jakob zocken will, drückt er einen Knopf an seinem Mähdrescher. Klingt komisch? „Case Modding“ heißt das, was der 15 Jahre alte Junge mit seinem Computer gemacht hat. Das ist Englisch und meint, Computergehäuse fantasievoll umgestalten.

Ein Computer ist meist ein dunkler Kasten, in den viele verschiedene Teile verbaut sind. So ein Teil kann man komplett kaufen. Leute wie Jakob besorgen sich die Teile aber lieber einzeln und bauen sie zusammen. Dabei werden sie oft sehr kreativ. Die Computer sehen dann zum Beispiel aus wie ein Raumschiff, ein Einhorn oder ein alter Fernseher. Manche blinken in bunten Farben oder haben eine runde Form.

Jakob gefallen Traktoren und andere Geräte aus der Landwirtschaft. Deshalb gab der Bub aus der Stadt Hof in Oberfranken seinem Computer das Aussehen eines Mähdreschers. Wie das geht, hat Jakob vor allem im Internet nachgeschaut. „Ich hatte einfach Lust darauf und habe mal losgelegt“, sagt er. „Wenn etwas nicht funktioniert hat, habe ich es einfach anders probiert. Man braucht Geduld, aber man darf nicht aufgeben.“

### Gehäuse aus Holz- und Metallteilen gebastelt

Zuerst kaufte der 15-Jährige die Teile, die ein Computer zum Funktionieren braucht. Danach überlegte er, was er für das Mähdreschergehäuse braucht. Für die Räder benutzte er Teile eines alten ferngesteuerten Autos. Das Gehäuse sägte er aus Metallstücken und Holz und schraubte alles zusammen. An dem Projekt bastelte Jakob gemeinsam mit seinem Vater nach der Schule und am Wochenende. Vier Wochen dauerte es, bis alles fertig war.

Das Hobby muss nicht teuer sein. Manche „Case-Modder“ benutzen allerdings zum Beispiel



Jakob Seidel hat mit seinem Computer in Form eines Mähdreschers bei der 20. Internationalen Deutschen Casemod Meisterschaft in Leipzig den zweiten Platz als Newcomer gewonnen. Foto: Theresa Moosmann/dpa



Ali Abbas verwandelt Computer in Kunstwerke. Foto: Hendrik Schmidt/dpa

LED-Lichter. Die kosten etwas mehr. Man kann auch vieles verwenden, was man zu Hause findet. „Das Holz und die Metallteile hatten wir noch im Keller“, sagt Jakob. „Und wenn man auch eine Säge hat, muss man nichts im Baumarkt zuschneiden lassen.“

Zum „Case Modden“ braucht man vor allem eine Idee, wie der Computer aussehen soll. „Und man darf sich nicht von den Profis einschüchtern lassen, die das schon sehr gut können“, erklärt Jakob. Im Internet gibt es viele Anleitungen und Foren, in denen andere Case

Modder bei Problemen helfen. Weil der Mähdrescher so gut geworden ist, fuhr Jakob damit zur Deutschen Meisterschaft im „Case Modding“.

Er gewann dort im März in Leipzig den Nachwuchspreis. Zu Hause steht sein Mähdrescher-Computer auf dem Schreibtisch, neben Tastatur, Maus und Bildschirm. Nur das drehbare Schneidwerk des Mähdreschers schraubt Jakob ab. „Sonst ist der Computer viel zu groß und ich habe keinen Platz mehr auf dem Tisch“, sagt er und lacht. (dpa)



Die Raupen des Eichenprozessionsspinners haben fiese Brennhaare, die giftig sind. Foto: Soeren Stache/dpa

## Computer mit Glitzerfolie

Wichtig ist, so viel wie möglich selbst zu machen

Hast du Lust auf „Case Modding“, kennst dich aber mit Computern nicht aus?

Kein Problem, dann verziere doch erst mal deinen Computer. Dabei solltest du dir überlegen, **RECHT KÜNSTLERISCH!** wie viel Zeit du hast und wie der Computer am Ende aussehen soll.

Als Nächstes brauchst du eine Handvoll Werkzeuge wie Klebstoff und eine Feile für Metallteile. Manche „Case Modder“ kaufen Lichter, sogenannte LEDs, die die Farbe

wecheln können. Das sieht besonders cool aus. Andere kleben Strasssteine oder Glitzerfolie auf die Gehäuse.

Nicht nur der Computer, sondern auch die Tastatur oder die Maus können verziert werden. Wichtig beim „Case Modding“ ist, dass du möglichst viel von Hand machst. Das ist eine Art Ehrenkodex unter „Case Moddern“. Erst seit einigen Jahren darf man sich von 3-D-Druckern helfen lassen. (dpa)

### Unsere Gewinner

Bei unserer Verlosung haben Veronika Adam aus Bad Kötzing, Charlotte Dachs aus Landshut und Julian Biendl aus Wiesenfelden jeweils einen Sammelband zu „Michel aus Lönneberga“ gewonnen. Danke an alle Teilnehmer! (red)

**KONTAKT**  
Redaktion Freistunde  
kontakt@freistunde.de